



Regierungsrat des Kantons Uri

Auszug aus dem Protokoll

8. Februar 2011

Nr. 2011-91 R-330-10 Interpellation Paul Jans, Erstfeld, zu Gottardo 2020; Antwort des Regierungsrats

Am 24. August 2010 reichte Landrat Paul Jans, Erstfeld, eine Interpellation unter dem Titel "Gottardo 2020" zum Thema der Gotthardbasistunnel-Eröffnung ein. Darin werden dem Regierungsrat drei Fragen gestellt, die nachstehend beantwortet werden.

I. Vorbemerkung

Im Jahr 2016 oder 2017 wird voraussichtlich der zur NEAT gehörende Gotthard-Basistunnel (GBT) eröffnet. Ein grosser Teil des internationalen alpenquerenden Bahnverkehrs wird ab diesem Zeitpunkt durch den GBT verkehren. Dies birgt – neben verschiedenen positiven Effekten – die Gefahr in sich, dass das Gotthardgebiet, welches durch den Wegfall zahlreicher Bundesarbeitsplätze in den letzten Jahren bereits anderweitig getroffen wurde, im Standortwettbewerb weiter an Boden verlieren könnte. In den letzten Jahren gingen deshalb von den vier Gotthardkantonen Uri, Graubünden, Tessin und Wallis verschiedene regional- und entwicklungspolitische Initiativen und Vorstösse aus, wie auf diese Entwicklung reagiert werden könnte. Ausgehend vom Infrastrukturprojekt Porta Alpina entstand das Projekt Raum- und Regionalentwicklung Gotthard (PREGO), das ab 2008 im Rahmen der Neuen Regionalpolitik des Bundes (NRP) das Progetto San Gottardo (PSG) überführt wurde. Obwohl die Porta Alpina letztlich nicht realisiert werden dürfte, hielten die vier Gotthard-Kantone dennoch am PSG fest. Dieses bildet heute das zentrale, grenzüberschreitende Gefäss zur Entwicklung der Gotthardregion.

Zusätzlich zu den Aktivitäten rund um das PSG verfolgte der Kanton Tessin eine weitere Stossrichtung, die durch den Umstand motiviert wurde, dass die Eröffnungsfeierlichkeiten zum GBT 2016/2017 im (inter-)nationalen Schaufenster stehen werden. Vor diesem Hintergrund hat der Tessiner Staatsrat am 27. November 2007 beim Tessiner Tourismusbüro (Ente Ticinese per il Turismo, ETT) eine Projektstudie in Auftrag gegeben, um sowohl die Eröff-

nung des GBT auf angemessene Weise zu würdigen als auch die Gotthardregion nachhaltig zu fördern. Im Jahr 2009 wurde die Projektstudie "Gottardo 2020" den vier Kantonsregierungen zugestellt. Die Projektstudie sah vor, die Eröffnung des GBT mit Feierlichkeiten ("Alpenausstellung") zu verbinden, die klar über eine Tunneleinweihung hinausgehen.

Es gilt somit zu unterscheiden zwischen "Gottardo 2020" als Landesausstellung, die in der Zwischenzeit von den vier Gotthardkantonen abgelehnt wurde, und dem daraus entstandenen NRP-Programm "Progetto San Gottardo". Bei beiden Projekten geht es im Kern um regionalpolitische Fragestellungen.

II. Zu den gestellten Fragen

Frage 1: Wie stellt sich der Regierungsrat zum Projekt (gemeint ist das Projekt "Gottardo 2020") im Allgemeinen?

Im Frühjahr 2010 haben die Regierungen der Gotthardkantone die "Projektstudie Gottardo 2020" der ETT zur Kenntnis genommen und beschlossen, deren Machbarkeit zu prüfen. Diese Machbarkeitsprüfung liegt inzwischen vor und beinhaltet folgende zentrale Schlussfolgerungen:

- Eine Landesausstellung im Gotthardraum im Zusammenhang mit der Eröffnung des GBT ist aus finanziellen und organisatorischen Gründen nicht machbar.
- Das Projekt "Gottardo 2020" deckt sich weitgehend mit den Zielsetzungen des Berichtes "Projekt Raum und Regionalentwicklung Gotthard (PREGO)", das von den Regierungen der Kantone Uri, Graubünden, Tessin und Wallis im Rahmen der Umsetzung der NRP im Januar 2007 verabschiedet und dem Bund vorgelegt und von ihm genehmigt wurde.
- In diesem Sinne sollen die vorgeschlagenen und allfällige neue Projekte so weit als möglich übernommen, aber nicht im Rahmen einer zeitlich begrenzten Landesausstellung realisiert werden, sondern in Form eines Entwicklungsprogramms in den kommenden zehn Jahren unter der Bezeichnung "Programm San Gottardo 2020" umgesetzt werden.

Basierend auf diesen Überlegungen haben die beteiligten vier Kantonsregierungen im Dezember 2010 (Uri, Wallis) bzw. anfangs 2011 (Tessin, Graubünden) folgende Beschlüsse gefasst:

- Das Projekt "Gottardo 2020" wird nicht als Landesausstellung realisiert, sondern wird so weit als möglich als regionales Entwicklungsprogramm in den kommenden zehn Jahren umgesetzt.
- Die erforderlichen kantonalen Äquivalenzbeiträge sollen geleistet werden. Die dazu er-

forderlichen projektbezogenen Planungs- und Entscheidungsschritte wurden eingeleitet.

- Die zusätzlichen personellen Ressourcen sollen ausserhalb der Verwaltung bereitgestellt werden.
- Die Realisierung des "Programm San Gottardo 2020" soll in einer ersten Phase als NRP-Umsetzungsprogramm "San Gottardo 2012 bis 2015" erfolgen.
- Die Finanzierung nach 2015 ist zur gegebenen Zeit zu regeln.
- Die Organisation der Eröffnung des GBT soll Bestandteil des "Programm San Gottardo 2020" sein, aber von einer separaten Struktur getragen werden, wobei namentlich die SBB, die Alptransit-Gotthard (ATG) sowie die Kantone Uri und Tessin beteiligt sein sollen.

Frage 2: Ist er gewillt, zusammen mit den betroffenen Gemeinden die raumplanerischen Massnahmen anzugehen und einen Perimeter für Ausstellung und Zubringer auf Schiene und Strasse auszuscheiden?

Wie in der Antwort zu Frage 1 dargelegt, steht nicht eine Landesausstellung, sondern die nachhaltige Entwicklung des Gotthardraums im Zentrum.

Die Verantwortung für die Organisation der Eröffnungsfeierlichkeiten des GBT liegt bei der ATG bzw. bei der SBB. Dazu flankierende und ergänzende Aktivitäten sollen unter Federführung der Kantone Uri und Tessin und in Abstimmung mit ATG und SBB als Bestandteil des "Programm San Gottardo 2020" erarbeitet werden. Der Einbezug der Gemeinden ist dabei unumgänglich.

Sollten raumplanerische oder andere, die öffentliche Hand betreffende Schritte anstehen, ist der Regierungsrat bereit, die entsprechenden Massnahmen in die Wege zu leiten.

Frage 3: Gibt es Ansätze, welche sich auch volkswirtschaftlich und nachhaltig auf unseren Kanton auswirken werden?

Die Umsetzungsstrategie des "Programm San Gottardo 2020" orientiert sich am Grundsatz der Nachhaltigkeit und will die wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Gotthardraums stärken. Die Strategie basiert auf drei Stossrichtungen:

- Produkte generieren: Eine erste Stossrichtung verfolgt die Realisierung von Projekten, welche letztlich zu vermarktbar und die Wertschöpfung positiv beeinflussenden Produkten führen und durch die Mitwirkung der Bevölkerung – insbesondere der einheimischen Bevölkerung vor Ort – den Nutzen des Projekts verstärken.

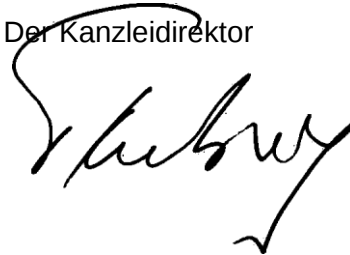
- Kommunikationsmöglichkeiten nutzen: Die GBT-Eröffnung 2016/2017 sowie die Weltausstellung Milano 2015 sind einmalige Gelegenheiten für den Gotthard-Raum. Eine geschickte Kommunikationsstrategie baut auf diesen beiden Pfeilern auf und hilft mit, den Raum als attraktive Wirtschafts- und Ferienregion für die Zukunft zu positionieren.
- Soziale und kulturelle Entwicklung fördern: Da Produkte nur dann realisiert werden können, wenn ausreichend engagierte Akteure vorhanden sind, zielt die dritte Stossrichtung auf die Förderung der Eigeninitiative und des Unternehmertums ab; dies betrifft sowohl private Akteure als auch die Gemeinden. In diesem Zusammenhang kommt auch der Stärkung einer regionalen Identität eine grosse Bedeutung zu.

Mitteilung an Mitglieder des Landrats (mit Interpellationstext); Mitglieder des Regierungsrats; Rathauspresse; Standeskanzlei; Direktionssekretariat Volkswirtschaftsdirektion und Volkswirtschaftsdirektion.

Im Auftrag des Regierungsrats

Standeskanzlei Uri

Der Kanzleidirektor

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Huber', is written over the printed name 'Der Kanzleidirektor'.